

Wasserpreis soll in den nächsten Jahren steigen

Den Verbraucherbeirat und die Bürgermeister hatte WVS-Werkleiter Heiko Pagel geladen. Seine Botschaft: Wasser soll in den Jahren 2013 bis 2016 teurer werden.

Von Ute Weilbach

Bad Salzungen - Vorgesehen ist, sowohl die Grundgebühr als auch die Verbrauchsgebühr zu erhöhen. Konkret bedeutet das: Die Grundgebühr soll bei einem durchschnittlichen Wasserzähler QN 2,5 von derzeit 99 Euro auf 111 Euro netto steigen, die Verbrauchsgebühr pro Kubikmeter Wasser von 1,80 Euro auf 1,90 Euro. Brutto beträgt die Grundgebühr dann 118,77 Euro, die Verbrauchsgebühr mit gesetzlicher Umsatzsteuer 2,03 Euro pro Kubikmeter Wasser. Zurzeit ist das noch ein Beschlussvorschlag. Die Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserverbandes Bad Salzungen (WVS) soll die Preissteigerung am 17. Oktober beschließen.

Bis dahin will WVS-Werkleiter Heiko Pagel mit vielen Gemeinderäten ins Gespräch kommen, ihnen die Hintergründe und die Notwendigkeit für die Erhöhung der Wasserpreise erklären. Als Erstes hat er die Verbraucherbeiräte und Bürgermeister eingeladen. Ihnen stellt er die Gebührenkalkulation für den Geschäftsbereich Trinkwasser für 2013 bis 2016 vor. Pagel zeigt auf, dass die Verbrauchsgebühr bei Wasser mit 1,80 Euro (netto) pro Kubikmeter seit 2001 konstant war. Die Grundgebühr wurde im Jahr 2006 sogar gesenkt und beträgt seitdem 99 Euro (netto) im Jahr. Doch nun reichen die Gebühren nicht mehr aus. Der WVS rutschte in ein negatives Betriebsergebnis. Im Jahr 2011 betrug das Defizit bei Wasser 240 000 Euro. Dem müsse der Verband gegensteuern, denn er benötige einen Gewinn, um notwendige Investitionen zu tätigen, so Pagel. Erschwerend kommen für den Verband die rückläufigen Einwohnerzahlen hinzu. Damit gehe der Wasserverkauf zurück. Der Wasserverbrauch sei allein von 2011 auf 2012 um rund 70 000 Kubikmeter gesunken. Davon entfallen auf die Haushalte 26 610 Kubikmeter. Liege in den alten Ländern der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Person und Tag bei 122 Litern, so seien es im WVS gerade einmal 81 Liter. Eine Zahl, die in Thüringen normal sei. Natürlich sei es schwer zu vermitteln, dass das Wasser umso teurer werde, je mehr die Verbraucher sparen. Ein krasser Gegensatz zur Nachhaltigkeit, beklagt Verbraucherbeiratsvorsitzender Ralf Tonndorf. Als Gründe für die geplanten Preissteigerung nennt Pagel außerdem die Kostenentwicklungen. Bei Strom seien die Kosten für den Verband von 2000 bis 2011 um 50 Prozent gestiegen, bei Kraftstoffen (Benzin/Diesel) um 74 Prozent und bei Personal durch tarifliche Bindungen um 16 Prozent. Obwohl der Verband das Personal von 77 Mitarbeitern im Jahr 2000 auf 68,5 Mitarbeiter reduzierte. Außerdem müsse der WVS, wie alle anderen Zweckverbände auch, mit der Erhebung einer Gewerbesteuer von zirka 42 000 Euro rechnen. Und sollte das Wasserentnahmegeld, welches für 2013 erst einmal ausgesetzt wurde, doch kommen, wären das noch einmal Kosten in Höhe von zirka 300 000 Euro für den Verband.

Pagel versichert den Verbraucherbeiräten und Bürgermeistern, dass der WVS bei der neuen Kalkulation der Preise moderat vorgegangen sei, beispielsweise beim Einwohnerrückgang nur ein Prozent angenommen habe, obwohl der wahrscheinlich höher ausfallen werde. Um wieder ein positives Betriebsergebnis erreichen zu können, müsse die Grundgebühr um zirka fünf Prozent und auch die Verbrauchsgebühr um fünf Prozent erhöht werden. Das sei insgesamt

eine Steigerung um zehn Prozent. Für einen durchschnittlichen Haushalt betrage die Steigerung 1,32 bis 2,32 Euro (brutto) pro Monat und 15,84 bis 27,84 Euro pro Jahr.

Verbraucherbeiräte und Bürgermeister zeigten Verständnis für die Situation des Verbandes. Sie sprachen sich auch einhellig dafür aus, die Preise nicht jedes Jahr zu erhöhen, sondern sie in den Jahren 2013 bis 2016 auf diesem Niveau stabil zu halten. *wei*

Grundgebühren (brutto)

Wasserzähler

bis QN 2,5: 118,77 Euro

bis QN 6 - 285,05 Euro

bis QN 10 - 475,08 Euro

bis QN 15 - 712,62 Euro

bis QN 40 - 1900,32 Euro

bis QN 60 - 2850,48 Euro

über QN 60 - 7126,20 Euro

QN ist der Nenndurchfluss des Wasserzählers in Kubikmeter pro Stunde. Die Kosten sind jährliche Kosten. Dazu kommen die Verbrauchsgebühren pro Kubikmeter. Normale Haushalte haben einen Wasserzähler mit einem Nenndurchfluss von 2,5 Kubikmeter Wasser pro Stunde.

22.09.2012